



# Rathaus Umschau

**Freitag, 15. Juni 2018**

Ausgabe 112

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>4</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Grußwort des Oberbürgermeisters zum Ende des Ramadans	4
› Vergabe der Starter-Filmpreise und Kinoprogrammpreise 2018	5
› Actionsport für Mädchen beim MASH-Festival	6
› Stadtteil Freiham feiert den längsten Tag des Jahres	7
› Infoabend zum Kauf oder Bau einer barrierefreien Immobilie	8
› Hans Pleschinski liest in der Stadtbibliothek Hadern	9
› Neue Grünanlage östlich der Offenbachstraße	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>11</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>12</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Samstag, 16. Juni, 11 Uhr, Marienplatz**

Offizielle Eröffnung des 860. Stadtgründungsfestes auf dem Marienplatz durch Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Wiederholung

### **Samstag, 16. Juni, 11 Uhr, Luise-Kieselbach-Platz 2**

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich des 90jährigen Bestehens des Hauses St. Josef der MÜNCHENSTIFT.

Wiederholung

### **Samstag, 16. Juni, 13 Uhr, Odeonsplatz**

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, und „Dorfbürgermeister“ Claudius Wolfrum eröffnen das Handwerkerdorf, das anlässlich des Stadtgeburtstags am Odeonsplatz aufgebaut ist.

Wiederholung

### **Sonntag, 17. Juni, 15 Uhr, Marienplatz, Bühne**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, zieht im Rahmen des Stadtgründungsfestes die Lose für zehn mal zwei Tickets zum diesjährigen Wiesnanstich in der Ratsboxe des Schottenhamel Festzelts.

### **Montag, 18. Juni, 13.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal**

Pressegespräch zum Thema „Zukunftsdiallog – Reform des Bodenrechts“: Gibt es Möglichkeiten den galoppierenden Grundstückspreisen Einhalt zu gebieten? Wie könnte ein gerechtes Bodenrecht aussehen und schaffen wir es darüber auch dem gleichzeitigen Anstieg der Mieten entgegenzuwirken?

Darüber diskutierte Oberbürgermeister Dieter Reiter zum Auftakt seines „Münchner Zukunftsdialogs“ mit renommierten Experten. Im Anschluss an das zweite Expertengespräch am Montag, 18. Juni, sollen die Ergebnisse in einem Pressegespräch vorgestellt werden. Neben OB Reiter werden auch Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel, Dr. Stephan Gatz (Bundesverwaltungsgericht), Prof. Dr. Christian-W. Otto (TU Berlin) und Prof. Dr. Dirk Löhr (Hochschule Trier) teilnehmen.

Wiederholung

**Montag, 18. Juni, 18.30 Uhr, Foyer des Literaturhauses, Salvatorplatz 1**

Oberbürgermeister Dieter Reiter lädt zusammen mit seiner Ehefrau zu einem Stehempfang anlässlich des 860. Stadtgründungstages ein.

Wiederholung

**Montag, 18. Juni, 19 Uhr, Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60**

Eröffnung der Ausstellungen „José Antonio Suárez Londoño: Almanach“ und „Ricochet #12: Christian Hartard. Less Work for Mother“ mit Grußworten von Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Der Direktor des Museums Villa Stuck, Michael Buhrs, begrüßt und die beiden Kuratorinnen Yara Sonseca Mas und Dr. Verena Hein geben eine Einführung in die jeweilige Ausstellung.

**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung zu den beiden Ausstellungen am Montag, 18. Juni, 11 Uhr, jeweils in Anwesenheit des Künstlers.

**Dienstag, 19. Juni, 11 Uhr, Ruth-Drexel-Straße 211, Gemeinschaftsraum, Wohngebäude Terra**

Anlässlich des Einzugs der ersten Haushalte in das Neubauquartier Prinz-Eugen-Park erläutert Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk im Rahmen eines Pressegesprächs die Hintergründe des vielfältigen Wohnungsangebotes und übergibt symbolisch den Schlüssel an die Eigentümerinnen und Eigentümer einer Wohnung in der Baugemeinschaft Prinz-Eugen-Park.

Zudem informieren Natalie Schaller und Christian Stupka vom Konsortium Prinz Eugen Park über die intensive Kooperation der Bauherren. Lisa Schäfer berichtet über die geplante Quartiersgenossenschaft, die nach dem Motto „Aus dem Quartier, für das Quartier“ eine Organisationsstruktur für das nachbarschaftliche Zusammenleben im Prinz-Eugen-Park bilden soll. Die Vorsitzende des Bezirksausschusses Bogenhausen, Angelika Pilz-Strasser, spricht über das neue Quartier.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Vor dem Pressegespräch besteht die Möglichkeit zu einem Rundgang durch das Quartier. Treffpunkt ist um **10.15 Uhr** an der Tramhaltestelle Prinz-Eugen-Park.

**Mittwoch, 20. Juni, 11 Uhr, Rathaus, Raum 209**

Bürgermeisterin Christine Strobl, Sportreferentin Beatrix Zurek und Tischtennisspielerin und Paralympicsteilnehmerin Lena Kramm informieren über die Hintergründe und Highlights des Münchner Inklusionssportfestivals: ein Festival für alle, ob mit oder ohne Behinderungen.

Anschließend wird live im Rathaus aufgeschlagen: Auf dem Programm steht Tischtennis für alle mit Lena Kramm – und zwar auf WM-Niveau. Lena Kramm wurde 2017 Dritte bei den Weltmeisterschaften.



**Achtung Redaktionen:** Für Fotos und Filmaufnahmen werden die Protagonistinnen vor Ort ein kleines Tischtennis-Match austragen. Außerdem ist die Presse eingeladen, selbst mit den Anwesenden einige Bälle zu wechseln. Anmeldungen bis Dienstag, 19. Juni, 12 Uhr, bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport. Kontakt: Christina Warta, Telefon 233-8 35 31 oder per E-mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de).

## Bürgerangelegenheiten

### **Samstag, 23. Juni , 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

## Meldungen

### **Grußwort des Oberbürgermeisters zum Ende des Ramadans**

(15.6.2018) Oberbürgermeister Dieter Reiter sendet zum Ende des Ramadans ein persönliches Grußwort an die muslimische Gemeinde Münchens: „Liebe Münchnerinnen und Münchner muslimischen Glaubens, die Landeshauptstadt München sendet Ihnen, Ihren Familien und Ihren Gemeinschaften zum Ende des diesjährigen Ramadans die besten Wünsche.

Viele Musliminnen und Muslime in München, in Deutschland und weltweit haben vier Wochen lang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet. Für die Fastenden war es eine Zeit der inneren Einkehr, der Besinnung auf die wesentlichen Dinge des Lebens, eine Zeit des bewussten Teilens und großzügigen Gebens und nicht zuletzt eine Zeit der besonderen Solidarität mit den Schwächeren der Gesellschaft.

Der jeden Tag von Sonnenaufgang an währende Verzicht auf Essen, Trinken und andere körperliche Genüsse endete allabendlich zu Sonnenuntergang mit dem sogenannten Iftar, dem Fastenbrechen. Längst sind die vielen Einladungen zum Fastenbrechen auch über die muslimische Glaubensgemeinschaft hinaus eine liebgewonnene Tradition in unserer Stadt geworden. Höhepunkte für viele waren die Veranstaltungen des gemeinsamen Fastenbrechens unter freiem Himmel. Bei dem vom Münchner Muslimrat organisierten „Open (F)Air Iftar“ fanden sich am 2. Juni im Münchner Luit-

poldpark einige tausend Menschen zu einem ausgedehnten Abend mit buntem Programm zusammen. Muslimische Vereine unterschiedlichster Prägung und Ausrichtung organisierten mit großem ehrenamtlichen Engagement gemeinsam diese großartige Veranstaltung. Das „Open Iftar“, welches die Projektgruppe „Vielfalt schlägt Einfalt - Gegen eine Parallelgesellschaft“ am 9. Juni auf dem Marienplatz veranstaltete, richtete sich gezielt an Nichtmusliminnen und Nichtmuslime, die dazu eingeladen waren, das Fastenbrechen mitzuerleben und sich mit ihren Fragen offen an ihre muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu wenden.

Bei diesen gemeinsam erlebten Iftars ergaben sich neue, wertvolle Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Weltanschauung. Diese Begegnungen werden über den Ramadan hinaus beständig weiterwirken.

Als weltoffene und multikulturelle Stadt bekennt sich die Landeshauptstadt München zur weltanschaulichen Pluralität in einer toleranten Stadtgesellschaft. Im Sinne eines besseren Miteinanders möchten wir alle Menschen zum Austausch über die jeweils eigenen Traditionen und Überzeugungen ermutigen. Der Ramadan bietet jedes Jahr eine besondere Gelegenheit hierzu. Ihnen allen wünsche ich nun „Eid Mubarak“ – ein frohes Fest!“

### **Vergabe der Starter-Filmpreise und Kinoprogrammpreise 2018**

(15.6.2018) Die Landeshauptstadt München vergibt die diesjährigen Starter-Filmpreise an Sylvain Cruiziat und Mila Zhluk für „Find Fix Finish“, Jovana Reisinger für „Pretty Girls Don't Lie“ und Anatol Schuster für „luft“. Anna und Tanja Schmidbauer erhalten für „PAN“ den Starter-Filmpreis/Produktion. Des Weiteren werden Kinoprogrammpreise vergeben an Bruno Börger – City Kinos München, François Duplat und Georg Kloster – Kino Solln, Markus Eisele und Christian Pfeil – Monopol Kino, Anne Harder – Neues Maxim, Louis Anschütz – Studio Isabella, Marlies Kirchner – Theater Film.

Mit den mit 6.000 Euro dotierten Starter-Filmpreisen werden jährlich drei künstlerisch herausragende Projekte des Münchner Regie-Nachwuchses ausgezeichnet. Weiterhin wird der „Starter-Filmpreis / Produktion“, gestiftet von ARRI Media GmbH, als geldwerte Leistung in Höhe von 6.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films vergeben.

Die heuer erstmalig mit 7.500 Euro dotierten Kinoprogrammpreise werden an Münchner Filmtheater mit künstlerisch wertvollem Programmangebot vergeben, die eine wichtige Rolle für die Kinokultur der Stadt spielen. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss der Landeshauptstadt München in seiner Sitzung am 14. Juni auf Vorschlag einer Jury entschieden.

Aus den Jurybegründungen Starter-Filmpreise:

**Sylvain Cruiziat und Mila Zhluktenko: FIND FIX FINISH**

*Drei US-Drohnenpiloten berichten nüchtern von ihrer Arbeit, beschreiben militärische Routine und alltägliche Szenen, beobachtet aus der Vogelperspektive. Die Ästhetik der Bilder zieht den Zuschauer hinein ins Geschehen und baut zugleich Distanz auf. Was passiert, wenn die Menschen auf den Bildschirmen nicht mehr als Menschen wahrgenommen werden, sondern als Objekte einer High Value Target List, zeigen Sylvain Cruiziat und Mila Zhluktenko eindrucksvoll und mit starker stilistischer Stimme in ihrem dokumentarischen Kurzfilm.*

**Jovana Reisinger: PRETTY GIRLS DON'T LIE**

*Absichtlich laienhaft und voller Lust an der Inszenierung versammelt PRETTY GIRLS DON'T LIE Protagonisten eines anderen München, die im realen Leben aus der freien Kunstszene stammen, mit denen Jovana Reisinger ein schillerndes Pop-Korrektiv zum offiziellen Narrativ der Touristeninformation lebendig werden lässt. Wir wünschen uns mehr von diesem Münchner Anarcho-Dadaismus, weil er uns an die subversive Kraft erinnert, die in der Isarmetropole Geschichte geschrieben hat.*

**Anatol Schuster: luft**

*Luft ist unsichtbar. Luft ist Essenz. Luft ist der Stoff, den es zum Leben braucht. Als Atem wird der schnöde Sauerstoff zum Seelenstoff in vielen Kulturen. Gleichzeitig: Sich Luft machen heißt auch der Persönlichkeit Raum geben, sich zu entfalten. Diese Assoziationsräume sind ohne Zweifel groß, aber sie passen zur Ambition dieses Films, der nur scheinbar einen ganz einfachen Titel trägt: luft. Von Anatol Schuster.*

**Starter-Filmpreis / Produktion****Anna Roller (Regie) und Tanja Schmidbauer (Produktion): PAN**

*Eine junge Frau auf einer Party. Sie tanzt ausgelassen zur Musik, immer entgrenzter, bis sie mit einem Mal wie ein wildes Tier in die Kamera blickt. Und zu dem wird sie am Ende auch, in diesem ungewöhnlichen Film der jungen Münchner Regisseurin Anna Roller. „PAN“ ist ein Horrorthriller, versiert umgesetzt, mit einer eigenen, wuchtigen Bildsprache und dem Willen, sich selbst ernst zu nehmen.*

Die ausführlichen Jurybegründungen sind für die Starter-Filmpreise unter <http://tiny.cc/starterfilmpreis> und für die Kinoprogrammpreise unter dem Link <http://tiny.cc/kinoprogrammpreis> abzurufen.

Der Jury gehörten an: Dunja Bialas (Artechock Filmmagazin), Marga Boehle (Filmkritikerin), Zoran Gojic (Filmkritiker Münchner Merkur), Christoph Gröner (Filmfest München), Noni Lickleder (Goethe-Institut, Film), Yulia Lokschina (Preisträgerin 2017) und aus dem Stadtrat Kathrin Abele und Christian Vorländer (SPD-Fraktion), Ulrike Grimm und Walter Zöllner (CSU-Fraktion) und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen - rosa liste).

### **Actionsport für Mädchen beim MASH-Festival**

(15.6.2018) Trend- und Actionsport ist bislang eine Jungs-Domäne. Meist sind es männliche Kinder oder Jugendliche, die Parkour machen, BMX oder Skateboard fahren. Damit auch mehr Mädchen einen Zugang zu diesen coolen und faszinierenden Actionsportarten bekommen, bietet das Referat für Bildung und Sport (RBS) zusammen mit dem Münchner Verein Free Arts of Movement (FAM) auf dem Actionsportfestival MASH spezielle „Girls Parkour Workshops“ an.

Sportreferentin Beatrix Zurek: „Mir ist es ganz wichtig, dass auch Mädchen und Frauen den Zugang zum Actionsport bekommen. Diese tollen Sportarten geben Kindern und Jugendlichen ganz viel Power und Selbstvertrauen – das sollte den jungen Frauen nicht vorenthalten werden. Deshalb unterstützt das RBS diese Angebote.“

Von Freitag, 22. Juni, bis Sonntag, 24. Juni, können Mädchen und Frauen daher kostenlos an einstündigen Workshops mit den Parkour-Profis Melanie Tischler, Lisa Eckert und Silke Sollfrank teilnehmen. Die Workshops finden am Freitag, 22. Juni, 16 Uhr, am Samstag, 23. Juni, und Sonntag, 24. Juni, jeweils um 13 und 16 Uhr in der FAM-Parkour-Arena auf dem MASH Festival statt. Die Parkour-Arena befindet sich auf dem Actionsport-Mitmachbereich des Referats für Bildung und Sport, neben dem Eingang zur Olympia-Schwimmhalle. Wer teilnehmen möchte, muss sich vorher online anmelden unter [fam-muenchen.de/girlsparkour](http://fam-muenchen.de/girlsparkour), da die Plätze begrenzt sind.

Außerdem besuchen von Montag, 18. Juni, bis Sonntag, 24. Juni, vier kolumbianische Skateboarderinnen und Künstlerinnen München. Unter dem Motto „That’s how we roll“ finden in Zusammenarbeit mit dem Skateboardclubs Razed und der Agentur Further eine Woche lang Skateboard-Workshops in Münchner Schulen (zum Beispiel an den Grundschulen Limesstraße und Max-Kolmsperger-Straße, an der Mittelschule am Inzeller Weg) und Skateboard-Sessions in Münchner Skateparks (zum Beispiel im Hirschgarten, Feierwerk, auf der Buga) sowie auf dem MASH-Festival statt. Unterstützt werden die Expertinnen von einem deutschen All-Star-Team, das teils aus Mitgliedern des Olympiakaders für Tokio 2020 und dem Skateboard München besteht.

Alle Programmpunkte sind offen für interessierte Mädchen und junge Frauen. Mehr Informationen unter [www.wayfurther.com](http://www.wayfurther.com).

### **Stadtteil Freiham feiert den längsten Tag des Jahres**

(15.6.2018) Am Samstag, 23. Juni, lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zum Sommwendfest an der Wiesentfelser Straße. Zwischen 14 und 23 Uhr können alle, ob jung oder alt, bei Live-Musik den längsten Tag des Jahres zusammen feiern und nebenbei die Gelegenheit nutzen,

sich über die aktuellen Planungen rund den neuen Stadtteil zu informieren. Auch für Fußballbegeisterte ist gesorgt: Zum Abschluss gibt es ab 20 Uhr Public Viewing bei Lagerfeuer und kühlen Getränken.

Nach der offiziellen Eröffnung um 14 Uhr startet ein buntes Bühnenprogramm mit dem örtlichen Jugendzentrum und der Tanzschule Studio Ritmo. Für musikalische Unterhaltung sorgen mit dem Münchner Singer und Songwriter Liann und den Folk-Pop-Bands Gurdan Thomas und Stray Colors drei weitere Live-Bands.

Ein Highlight auf dem Sommerfest ist die Werkstatt des Kinder- und Jugendfonds „Lasst uns mal ran!“ des Kultur- und Spielraum. Dort können Kinder und Jugendliche eigene Ideen für ihren Stadtteil entwickeln, vorstellen und sogar selbst Gelder dafür beantragen.

Der neue Stadtteil im Münchner Westen wächst – mit Baubeginn der ersten Wohnungen immer deutlich sichtbarer. 25.000 Menschen werden dort einmal leben. Der Sommertag bietet eine tolle Gelegenheit, mehr über den Stand der Dinge bei Münchens größtem Stadtentwicklungsprojekt zu erfahren und sich an Infoständen mit Fachleuten darüber auszutauschen. Auf einer eigens angefertigten Minigolf-Anlage mit ganz speziellen Parcours kann man die Planungen außerdem auf spielerische Weise erkunden.

Wer schon immer einmal hinter die Kulissen des Geothermie-Heizwerks Freiham blicken wollte, sollte um 15.30 Uhr unbedingt zum Stand des Referats für Stadtplanung und Bauordnung kommen: Dort bieten die Stadtwerke München im Rahmen einer Führung die Möglichkeit, mehr über die neue Energiezentrale an der Bodenseestraße zu erfahren.

Ein Biergarten mit Foodtrucks sorgt für das leibliche Wohl. Nähere Informationen zum Sonnwendfest gibt es unter [www.muenchen.de/freiham](http://www.muenchen.de/freiham). Das Sommerfest befindet sich fußläufig zur S-Bahn-Station Freiham oder direkt in der Nähe der Bushaltestelle Ellis-Kaut-Straße, die mit der Stadtbuslinie 143 angefahren wird. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung knüpft an den Fachkongress mit dem Titel „Lernendes Freiham“ an, der zwei Tage zuvor, am Donnerstag, 21. Juni, im Isarforum München stattfindet. Im Rahmen von Vorträgen und Gesprächsrunden geht Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk zusammen mit renommierten Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland sowie Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Kommunalpolitik aktuellen Fragen und Themen zur Entwicklung Freihams nach.

### **Infoabend zum Kauf oder Bau einer barrierefreien Immobilie**

(15.6.2018) Am Dienstag, 19. Juni, 18 bis 19 Uhr, lädt der Bauherren-Schutzbund im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, zu einem Infoabend ein.



Der Bedarf an barrierefreien Wohnungen wächst zunehmend, auch bedingt durch die älter werdende Gesellschaft. Barrierefreiheit ist die Voraussetzung, ein selbstbestimmtes und eigenständiges Leben auch für Menschen mit Einschränkungen zu ermöglichen. Bei Neubauten gibt es gesetzliche Anforderungen für den Bau barrierefreier Wohnungen. Wie diese Wohnungen und ihr Umfeld zu gestalten sind, um tatsächlich barrierefrei darin wohnen zu können, zeigt Gisela Weber - Architektin und Fachplanerin für barrierefreies Bauen. Außerdem wird erläutert, worauf beim Kauf eines Neubaus zu achten ist und wie man im Altbau Barrieren abbauen kann. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

### **Hans Pleschinski liest in der Stadtbibliothek Hadern**

(15.6.2018) Der Münchner Autor Hans Pleschinski liest am Mittwoch, 20. Juni, 20 Uhr, in der Stadtbibliothek Hadern, Gardinistraße 90, aus „Wiesenstein“. Der Inhalt: März 1945, Gerhart Hauptmann und seine Frau Margaret sind mit dem Zug unterwegs nach Schlesien in ihre Villa „Wiesenstein“.

Hans Pleschinskis gleichnamiger Roman erzählt vom großen Nobelpreisträger Hauptmann, vom Ende des Krieges, dem Verlust von Heimat und von der großen Flucht. Dabei vergegenwärtigt er das Werk Gerhart Hauptmanns episodisch und nutzt auch dessen unbekanntes Tagebuchnotizen. Der Eintritt kostet regulär 10 Euro, ermäßigt 8 Euro für Mitglieder von Kultur in Hadern.

### **Neue Grünanlage östlich der Offenbachstraße**

(15.6.2018) Südlich der Promenade, die die neue Wohnbebauung östlich der Offenbachstraße mit dem Areal der Pasing Arcaden verbinden wird, entsteht eine öffentliche Grünfläche. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 18. Juni, die Fertigstellung ist für Mai 2019 geplant.

Die rund 9.000 Quadratmeter große Anlage wird vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bieten. Die Planung des Baureferats sieht vor, die langgestreckte Fläche in zwei Teile zu gliedern: in einen eher landschaftlich geprägten Teil im Westen und in einen Kinderspielbereich im Osten.

Im Westteil des Parks entsteht ein zwei bis drei Meter hoher Hügel. Als Pendant dazu wird die Spielwiese in der Mitte etwa einen halben Meter eingesenkt. Im östlichen Teil der Grünfläche sind vielfältige Spielangebote für Klein- und Schulkinder vorgesehen. Nördlich des Spielplatzes und der Rasenfläche werden neben einem Beet mit Schmuckpflanzung eine Bodenschach- und eine Boulefläche sowie Sitzstufen angelegt.

Erschlossen wird die Grünfläche über die Promenade im Norden sowie einen asphaltierten und beleuchteten Weg, der die Promenade mit der

Landsberger Straße verbindet. Außerdem wird ein Parkweg die Südseite der Grünfläche zugänglich machen.

Die neue Grünanlage grenzt sich zur Bebauung auf der West- und Südseite hin mit einer freiwachsenden Strauch- bzw. Heckenpflanzung ab. Zu den Wegen hin wird der Parkhügel mit Sträuchern bepflanzt, die sich als Bienenweide eignen. Darüber hinaus sind 26 neue Bäume, darunter auch mehrere Obstbäume vorgesehen.

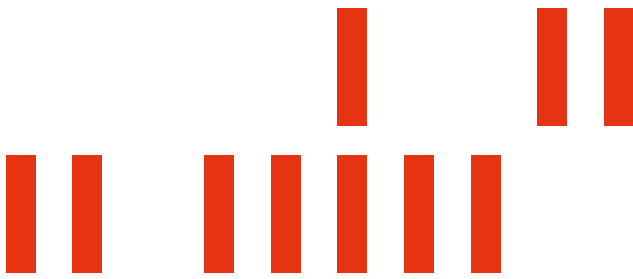
Für das Projekt hat der Bauausschuss am 8. Mai die Ausführungsgenehmigung erteilt. Die Projektkosten liegen bei 1,68 Millionen Euro.

**Achtung Redaktionen:** Mehr Informationen finden Sie im Beschluss des Bauausschusses vom 8. Mai 2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11514).

### **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

#### **Dienstag, 19. Juni**

9.30 Uhr	Kommunal-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Verwaltungs- und Personalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT- Ausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Umwelt-/Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal



# Baustellen aktuell

**Freitag, 15. Juni 2018**

## **Ruppertstraße und Tumblingerstraße (Isarvorstadt)**

Die Stadtwerke schließen ein Gebäude neu an das Fernwärme- und Wasserleitungsnetz an.

**Von 18. Juni bis Mitte September 2018** ist die Ruppertstraße ab der Fleischerstraße bis zur Tumblingerstraße und die Tumblingerstraße ab der Ruppertstraße bis zur Zenettistraße Einbahnstraße. Die Fleischerstraße ist an der Ruppertstraße komplett gesperrt.

## **Kreisstraße M3 (Unterföhring)**

Das Staatliche Bauamt Freising setzt zwischen Föhringer Ring (St.2088) und Dieselstraße (Unterföhring) das Brückenbauwerk über die Bahngleise (S8) instand.

**Von 18. Juni bis Mitte September 2018** ist die Kreisstraße M3, ab dem Kreisverkehr mit der Dieselstraße, Richtung München einbahnregelt. Während der Bauzeit sind auch zwei jeweils einwöchige Vollsperrungen notwendig, diese sind für Anfang Juli und Mitte August 2018 geplant. Die Umleitung in der Gegenrichtung ist beschildert.

## **Waldwiesenstraße (Ostseite) (Hadem)**

Das Baureferat führt seit Anfang Mai 2018 Straßenbauarbeiten zwischen Gräfelfinger Straße und Am Wiesenbach durch. Für die Fahrbahnsanierung auf der Ostseite ist eine Wochenendsperrung der Fahrtrichtung Nord erforderlich.

**Von Freitag, 22. Juni, ca. 18 Uhr bis Montag, 25. Juni 2018, 5 Uhr** ist die Waldwiesenstraße ab der Würmtalstraße Richtung Norden gesperrt. Die Umleitung über die Großhaderner Straße ist ausgeschildert. Sollten die Arbeiten wetterbedingt nicht durchgeführt werden, ist der Ausweichtermin eine Woche später geplant.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 15. Juni 2018

## **Lösungen fürs Bahnhofsviertel 11: Modellversuch zur Unterstützung alkoholabhängiger Menschen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

## **Meinungsfreiheit und „Bekämpfung des Terrorismus“**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 22.2.2018

### **Lösungen fürs Bahnhofsviertel 11: Modellversuch zur Unterstützung alkoholabhängiger Menschen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Christian Müller, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion) vom 8.11.2017

#### **Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen einen Modellversuch zum Betrieb einer Einrichtung in der Nähe des Hauptbahnhofs, in der alkoholabhängige Menschen betreut werden und in einem kontrollierten Rahmen Alkohol zu sich nehmen können. Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 8.11.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Umgebung des Hauptbahnhofs ist in den letzten Jahren vermehrt Treffpunkt für viele Menschen in schwierigen Lebenslagen geworden. Darunter sind auch alkoholabhängige Menschen, die dort ihre Freizeit verbringen und soziale Kontakte pflegen.

Um Menschen mit Alkoholproblemen einen Tagesaufenthalt zu bieten und ihnen einen einfachen Zugang zu Hilfs- und Behandlungsangeboten zu ermöglichen, werden in München zwei sogenannte „Kontakt- und Begegnungsstätten“ (KuB) betrieben. Diese niedrighschwelligten Einrichtungen haben das Ziel, durch tagesstrukturierende Angebote einer Verelendung entgegenzuwirken, Folgeschäden des Alkoholkonsums zu vermindern sowie den Kontakt zur Suchthilfe herzustellen und in weiterführende Angebote zu vermitteln. Die KuB des Suchthilfeträgers Blaues Kreuz e.V. befindet sich in der Kurfürstenstraße 34 in Schwabing. Die zweite Einrichtung in Trägerschaft des Club 29 e.V. liegt in Hauptbahnhofnähe in der Dachauer Straße 36.

In diesen Einrichtungen wird kein Alkohol ausgeschenkt, ebenso ist das Mitbringen von alkoholischen Getränken nicht gestattet. Wer sichtlich alkoholisiert ist, erhält keinen Zutritt. Diese Regelung hat den Hintergrund, dass die KuB auch von suchtkranken Menschen aufgesucht werden, die zumindest zeitweise auf Alkohol verzichten und die durch die Begegnung

mit alkoholisierten Besucherinnen und Besuchern in ihrem Bemühen um eine abstinente Lebensweise gefährdet würden.

Um auch Menschen zu erreichen, die nicht in der Lage sind, ihren Alkoholkonsum so weit zu begrenzen, dass sie die genannten Einrichtungen nutzen könnten, hat der Träger Soziale Dienste Psychiatrie gGmbH im April 2018 eine weitere KuB in der Lindwurmstraße 12 eröffnet. Diese KuB ist insbesondere für Menschen gedacht, die sich im Umfeld des Hauptbahnhofes und des weiteren Stadtzentrums aufhalten. Sie kann auch von Personen besucht werden, die unmittelbar vorher Alkohol getrunken haben. Auch diese Einrichtung soll als Tagesaufenthalt dienen und dabei Vertrauen und Bereitschaft bei den Besucherinnen und Besuchern aufbauen, weitergehende Hilfsangebote anzunehmen. Jedoch ist auch in dieser Einrichtung der Konsum von Alkohol nicht erlaubt.

Auch in anderen niedrigschwelligen Einrichtungen wie den Kontaktläden für Drogenabhängige und der Teestube „komm“, einem Tagesaufenthalt für wohnungslose Menschen, darf kein Alkohol getrunken werden. Das hat verschiedene Gründe, so werden Übergriffe durch unter Alkoholeinfluss aggressive und gewaltbereite Besucherinnen und Besucher befürchtet. Auch sind Beratungsgespräche bei erhöhter Alkoholisierung der Klientel erschwert oder ganz unmöglich. Auch ist das Risiko von medizinischen Notfällen durch Mischintoxikation erhöht, wenn Nutzerinnen und Nutzer vor dem Besuch andere Drogen und Medikamente konsumiert haben und dann in der Einrichtung Alkohol trinken.

Diese Beispiele zeigen, dass der Betrieb einer Einrichtung, in der mitgebrachter Alkohol konsumiert werden darf, einer sorgfältigen Planung und Abwägung verschiedener Faktoren bedarf. Betriebsrichtlinien und Hausordnung müssen in einer Weise gestaltet werden, die einerseits den Umgang mit den Auswirkungen des Alkoholkonsums der Besucherinnen und Besucher regelt, andererseits dem niedrigschwelligen Ansatz zu einer solchen Einrichtung nicht entgegensteht. Daneben stellt sich die Frage, wie das Angebot gestaltet werden muss, um eine attraktive Alternative zum Aufenthalt im öffentlichen Raum darzustellen.

Vor einem Modellversuch, wie er im Antrag ausgeführt wird, sollten die Erfahrungen neu entstehender Angebote abgewartet werden. Dazu bieten sich aufgrund der Vergleichbarkeit der Rahmenbedingungen zwei Einrichtungen an. Aus dem Betrieb der oben genannten KuB in der Lindwurmstraße können Erfahrungen gewonnen werden, wie der Umgang mit alkoholisierten Besucherinnen und Besuchern gestaltet werden kann. Zudem

wird sich dort erweisen, welche Angebote geeignet sind, potentielle Besucherinnen und Besucher zur Nutzung der Einrichtung zu motivieren.

Eine weitere Einrichtung, deren Erfahrungen in die Planung mit einbezogen werden sollten, wird im Frühjahr 2018 in Augsburg eröffnet. Der „Betreute Treff Oberhausen“ soll drogen- und alkoholabhängigen Menschen, die den nahegelegenen Helmut-Haller-Platz als Treffpunkt nutzen, eine betreute Aufenthaltsmöglichkeit bieten. Die Einrichtung ähnelt mit ihrem Angebot den KuB, legt seine Zielsetzung aber stärker auf die Entlastung des öffentlichen Raumes. Um möglichst viele Menschen für den Aufenthalt in der Einrichtung zu gewinnen, wird der Konsum von mitgebrachtem Alkohol dort erlaubt sein. Hier können Erfahrungen gewonnen werden, wie mit dem Alkoholkonsum in der Einrichtung so umgegangen werden kann, dass der Betrieb weitgehend störungsfrei möglich ist und gleichzeitig möglichst viele suchtkranke Menschen die Einrichtung nutzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt für einen Modellversuch ist die Wahl des Standorts. Dieser sollte sich in räumlicher Nähe zu den bestehenden Treffpunkten im öffentlichen Raum befinden. Seit einiger Zeit ist die Aufenthaltssituation in der Umgebung des Hauptbahnhofs im Umbruch. Ein Teil der Menschen, die sich in diesem Bereich aufhielten, wandert in den Alten Botanischen Garten ab. Ein weiterer Teil verlegt seinen Aufenthalt zunehmend in die Umgebung des Sendlinger-Tor-Platzes. Die im Herbst 2018 beginnenden umfangreichen Baumaßnahmen am Bahnhofsgebäude und auf dem Bahnhofsvorplatz werden diese Entwicklung noch verstärken. Mit der konkreten Planung eines Modellversuchs sollte daher abgewartet werden, wo sich die Treffpunkte im kommenden Jahr konsolidieren und dann ein entsprechender Standort gesucht wird. Nicht verschwiegen werden soll dabei, dass die Erfahrungen des Trägers Soziale Dienste Psychiatrie gGmbH zeigen, dass eine geeignete Immobilie für eine solche Einrichtung selbst in einem weit gefassten Umfeld des Hauptbahnhofs nur äußerst schwer zu finden ist.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird die Entwicklung am Hauptbahnhof und dessen weiteren Umfeld weiterhin aufmerksam beobachten, in engem Kontakt mit den vor Ort tätigen Hilfseinrichtungen sowie im Rahmen des Sicherheits- und Aktionsbündnisses Münchner Institutionen (S.A.M.I.). Gleichzeitig werden die Erfahrungen aus den genannten Einrichtungen gesammelt und ausgewertet. Auf dieser Grundlage wird bewertet werden, ob eine Einrichtung für alkoholabhängige Bürgerinnen und Bürger, in der Alkoholkonsum geduldet wird, ein geeignetes Angebot für die Men-



schen selbst wie auch für die Entlastung des öffentlichen Raums sein kann oder welche Alternativen ggf. gewählt werden sollten.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



**Meinungsfreiheit und „Bekämpfung des Terrorismus“**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)  
vom 22.2.2018

**Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:**

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage vom 22.2.2018 zur Beantwortung überlassen. Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

Inhaltlich teilen Sie Folgendes mit:

*„Die weitere Eskalation des Angriffskriegs der Türkei gegen Nordsyrien – aktuell nach Pressemeldungen sogar mit Einsatz von Chemiewaffen – haben bei vielen demokratisch engagierten Menschen insbesondere vielen Menschen kurdischer Herkunft große Empörung ausgelöst. Laut Grundgesetz sind Angriffskriege geächtet, wer sie vorbereitet oder durchführt ist zu bestrafen. Die Hauptopfer und das erklärte Ziel dieser grundgesetz- und völkerrechtswidrigen Aktion des Nato-Partners Türkei tragen die Menschen im Kanton Afrin und die dort tätigen Selbstverteidigungskräfte YPG und YPJ. Genau mit diesen Kräften und der militärischen Unterstützung der ‚westlichen Allianz‘ wurden u.a. die Städte Kobane und Raqqa von den Terror-Banden des IS befreit. Daher nimmt es nicht wunder, dass viele engagierte Kurdinnen und Kurden sich auf Demonstrationen mit diesen Kräften solidarisieren und deren Symbole zeigen wollen.*

*Auch ist es legitim sich für die Aufhebung eines Vereinsverbots – hier der PKK – einzusetzen. Dies gilt auch für die Forderung nach Freilassung eines oder mehrerer politischer Gefangener – wie bei Denis Yücel und A. Öcalan. Durch briefliche ‚Weisung‘ des amtierenden Bundesinnenministers wurde nun das Zeigen einer ganzen Reihe von Fahnen, Flaggen, Transparenten, Handzetteln oder sonstigen Gegenständen mit dem Schriftzug YPG, YPJ, PYD mit dem Hinweis untersagt, dass hier ein ‚Bezug zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK)‘ erkennbar sei.“*

Zur umfassenden Beantwortung Ihrer Fragen habe ich auch das Polizeipräsidium München um Stellungnahme gebeten. Zusammenfassend beantworte ich Ihre Fragen wie folgt:

**Frage 1:**

*Welche rechtliche Bindungskraft hat der genannte Brief des Bundesinnenministers für das Münchner Kreisverwaltungsreferat als zuständiger Ordnungsbehörde?*

**Frage 2:**

*Handelt es sich bei dem Brief des Bundesinnenministers tatsächlich um eine Weisung oder um eine bloße Empfehlung?*

**Antwort zu Frage 1 und 2:**

Mit Verfügung vom 22. November 1993 (Az.: IS 1-619314/27) hat der Bundesminister des Innern die Tätigkeit der „Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK) einschließlich deren Teilorganisation „Nationale Befreiungsfront Kurdistans“ (ERNK) im Geltungsbereich des Vereinsgesetzes verboten. Das Verbot ist bestandskräftig.

Vom Verbot ist auch die öffentliche Verwendung von durch die PKK genutzter Kennzeichen umfasst. Mit Schreiben vom 2.3.2017 und nochmals vom 29.1.2018 hat das Bundesministerium des Innern zum Ausdruck gebracht, dass das Zeigen des Bildnisses von Abdullah Öcalan regelmäßig als Verwenden eines Kennzeichens einer verbotenen Vereinigung – hier der PKK – im Sinne von § 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 VereinsG anzusehen sei. Die Annahme, dass Öcalan in der öffentlichen Wahrnehmung aufgrund seiner herausgehobenen Stellung selbst die PKK verkörpert und eine besondere Symbolfigur ist, die neben dem „klassischen“ Symbol der PKK (fünfsackiger Stern mit Hammer und Sichel, umrandet mit dem Schriftzug der PKK) als Sinnbild für die Ziele der Vereinigung steht, sei auch heute noch gerechtfertigt. Ferner seien auch die Organisationen PYD, YPG und YPJ unbeschadet ihrer scheinbaren organisatorischen Selbständigkeit grundsätzlich dem Einflussbereich der PKK zuzuordnen.

Das Kreisverwaltungsreferat ist als Sicherheitsbehörde zuständig für den Vollzug des bayerischen Versammlungsgesetzes. Im Rahmen des Art. 15 BayVersG hat die zuständige Behörde nach pflichtgemäßem Ermessen zu prüfen, ob die öffentliche Sicherheit oder Ordnung bei Durchführung einer Versammlung unmittelbar gefährdet ist. Das Rechtsgut der öffentlichen Sicherheit und Ordnung umfasst auch die Gesamtheit und Unverletzlichkeit der Rechtsordnung. Droht die Begehung von Straftaten, also die Verletzung der Rechtsordnung, droht auch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Beim Zeigen von den im BMI Rundschreiben genannten Flaggen und Kennzeichen kann es zur Verwirklichung des Straftatbestandes nach § 20 VereinsG kommen. Um dies zu verhindern, kann die Behörde im Einzelfall eine entsprechende Beschränkung im Versammlungsbescheid in Erwägung ziehen.

Die Sicherheitsbehörde, der die endgültige Entscheidung obliegt, hat also die Hinweise des BMI aus dem Rundschreiben bei ihrer Entscheidung im Vollzug des Versammlungsrechts zu berücksichtigen und zu würdigen. Eine Weisung stellt das Schreiben nicht dar.

Im Übrigen wird auf die Bundestags-Drucksache 18/12025 vom 21.4.2017 hingewiesen.

**Frage 3:**

*Wie definiert das KVR einen „Bezug zur Arbeiterpartei Kurdistans“ und wenn ja aufgrund welcher Hinweise und Umstände?*

**Antwort:**

Die versammlungsrechtlichen Bescheide im Themenzusammenhang „Afrin“ weisen regelmäßig folgenden Tenor auf: „Das öffentliche Zeigen oder Verteilen von Fahnen, Flaggen, Transparenten, Handzetteln oder sonstigen Gegenständen mit dem Schriftzug YPG, YPJ, PYD wird untersagt, wenn durch das Hinzutreten weiterer Umstände ein Bezug zur verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) erkennbar wird. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn zusätzlich Kundgebungsmittel mit dem Abbild Öcalans gezeigt werden oder wenn zusätzlich PKK verherrlichende Texte oder Lieder skandiert werden.“

Nach Ansicht der Versammlungsbehörde des Kreisverwaltungsreferates ist das Zeigen oder Verteilen von entweder ausschließlich Öcalan-Portraits oder ausschließlich Fahnen mit dem Schriftzug YPG, YPJ und PYD versammlungsrechtlich unter bestimmten Voraussetzungen zulässig, auch wenn die Staatsanwaltschaft München I und die Münchner Polizei unabhängig vom Vorliegen „weiterer Umstände“ das Zeigen der entsprechenden Fahnen strafrechtlich ausnahmslos zur Anzeige bringen. Namentlich bei einer Mahnwache, die ohne Zusammenhang zu PKK-nahen Aktivitäten allein die persönliche Situation des Gefangenen Öcalan zum Gegenstand der öffentlichen Meinungsbildung machen will, wäre es nicht in jedem Fall verboten, Bilder seiner Person zu zeigen. Bei einem gleichzeitigen Verwenden von Kundgebungsmitteln mit dem Schriftzug YPG, YPJ und PYD muss aber davon ausgegangen werden, dass es nicht allein um die persönliche Situation des Gefangenen Öcalan geht.

„Weitere Umstände“ lassen daher beispielsweise den unzulässigen PKK-Bezug dann erkennen, wenn die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer zusätzlich zu den Fahnen mit der Aufschrift YPG, YPJ, PYD

Kundgebungsmittel mit dem Abbild Öcalans zeigen oder zusätzlich PKK verherrlichende Texte oder Lieder skandieren.

Zur Beurteilung, ob das Zeigen der gegenständlichen Symbole eine konkrete Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung im Sinne des Versammlungsgesetzes darstellt, ist maßgeblich auf den Kontext der Verwendung dieser Symbole und den Anlass und das Ziel der Versammlung abzustellen. Entscheidend sind stets die konkreten Gegebenheiten des Einzelfalls.

**Frage 4:**

*In welcher Weise wird dieser bundesministerielle Brief durch den Freistaat bzw. durch das Polizeipräsidium München umgesetzt?*

**Antwort:**

Die Staatsanwaltschaft München I vertritt aktuell die Auffassung, dass das Zeigen von Abbildungen des inhaftierten PKK-Führers Abdullah Öcalan sowie von Symbolen der PYD, YPG und YPJ auf angezeigten Versammlungen stets den Anfangsverdacht eines Vergehens gem. § 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 VereinsG darstellt. Dementsprechend wurden von der Polizei bei den von Ihnen thematisierten Versammlungen Strafanzeigen erstellt. Die Strafverfahren sind weiterhin anhängig und noch nicht abgeschlossen.

**Frage 5:**

*Wie viele Verfahren hat die staatliche Bayerische Polizei wegen angeblicher Verstöße gegen die erteilten Auflagen eingeleitet?*

**Antwort:**

Seit der Neubewertung des BMI wurden bis einschließlich 7.3.2018 im Bereich des Polizeipräsidiums München im Zusammenhang mit dem Zeigen von Öcalan-Abbildern bzw. PYD, YPG, und YPJ-Symbolik im Versammlungsgeschehen 21 Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das VereinsG in Tateinheit mit dem BayVersG eingeleitet.

**Frage 6:**

*Ist das Vorgehen der Bayerischen Polizei mit dem Münchner KVR abgestimmt?*

**Antwort:**

Die derzeitige Auffassung der Polizei sowie der Staatsanwaltschaft München I ist der Versammlungsbehörde des Kreisverwaltungsreferats be-



kannt. Die Sicherheitsbehörden stimmen sich im Rahmen der Auslegung des Vereinsverbots bereits eng ab. Auch wird aktuelle Rechtsprechung, vgl. zuletzt BayVGH, Beschluss vom 16.2.2018, Az.: 10 CS 18.405, ausgewertet und berücksichtigt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 15. Juni 2018

## **Straßenräume für den ÖPNV zukunftsweisend gestalten!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 15.06.2018

**ANTRAG**  
**Straßenräume für den ÖPNV zukunftsweisend gestalten!**

Neu- und Umbauten von Straßen werden immer so geplant und ausgeführt, dass zukünftige ÖPNV-Busverbindungen durch diese möglich sind. Auch auf ausreichende Wendemöglichkeiten für Busse wird geachtet.

**Begründung:**

Seit vielen Jahren herrscht in der Landeshauptstadt München die Philosophie, Neu- und Umbauten von Straßen möglichst schmal zu planen und zu bauen. Andererseits werden aber immer mehr Busverbindungen zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots gefordert, um diesen attraktiver zu gestalten.

Neue Linienführungen sind aber oft schwer umsetzbar, da die vorhandenen Straßenräume für Busse nicht tauglich sind. Auch eine Erhöhung der Fahrgastzahlen, durch den Einsatz von Gelenkbussen oder den neuen Buszügen scheitert daran, dass die Straßen zu eng sind oder keine Wendemöglichkeiten bieten. Dies wird auch immer wieder von der MVG thematisiert, wenn neue Linien gefordert werden.

Bei Rückbaumaßnahmen von Straßen, aber vor allem bei den Planungen von Neubaugebieten, muss darauf geachtet werden, dass auch zukünftige Buslinien möglich sind.

*Initiative:* **Johann Altmann**  
*weitere Fraktionsmitglieder:* Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 15. Juni 2018

## **Terminhinweis**

Pressemitteilung SWM

## **Buslinien 139/193: Umleitung wegen Bauarbeiten in Trudering – neue Phase**

Pressemitteilung MVG

## **Bahnhof Studententadt: Rolltreppe wird erneuert**

Pressemitteilung MVG



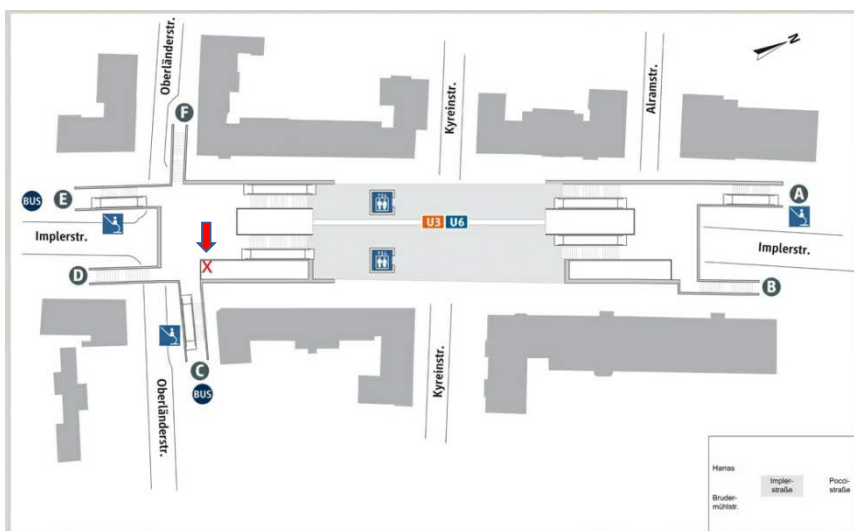
(teilweise voraus)

## Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

### Dienstag, 19. Juni, 13 Uhr, Treffpunkt U-Bahn-Implerstraße, Ausgang C

Der vom Bezirk Oberbayern finanzierte Krisendienst Psychiatrie soll in München bekannter werden. Daher startet eine neue Plakatkampagne mit Unterstützung der SWM und ihrer Mobilitätstochter MVG. Bezirkstagspräsident Josef Mederer und Ingo Wortmann, Geschäftsführer Mobilität der SWM und MVG-Chef, stellen die Pläne vor und erläutern die Ziele und Aufgaben des Krisendienstes gemeinsam mit Dr. Michael Welschehold, Krisendienst Psychiatrie, Leiter der Leitstelle, und Michael Mauerer-Mollerus, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Oberbayern.

**Hinweis zum Ablauf:** Fototermin und Treffpunkt um 13 Uhr am Ausgang C des U-Bahnhofs Implerstraße. Anschließend Pressegespräch im kbo-Atriumhaus, Bavariastraße 11.



# MVG Information für die Medien

15.6.2018

## Buslinien 139/193: Umleitung wegen Bauarbeiten in Trudering – neue Phase

Wegen Bauarbeiten in der Bajuwarenstraße muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die StadtBus-Linien 139 und 193 in Trudering weiterhin umleiten. Noch bis Ende November kommt es zu folgenden Änderungen:

### Montag, 18. Juni, bis vsl. Sonntag, 24. Juni

Im Unterschied zur bisherigen Betriebsgestaltung wird die **Buslinie 193** nun auch in Richtung Haar (Jagdfeldring) über die Truderinger Straße umgeleitet. Die Haltestellen Kulturzentrum Trudering und Wasserburger Landstraße entfallen. Die Haltestelle Schmuckerweg wird zusätzlich bedient.

### Montag, 25. Juni, bis vsl. Ende November

Die **Buslinie 139** wird in Fahrtrichtung Messestadt West über die Wasserburger Landstraße umgeleitet. Sie bedient auf der Umleitungsstrecke die Haltestellen Wasserburger Landstraße, Kulturzentrum Trudering und Schmuckerweg. Die Haltestelle Bajuwarenstraße wird in die Truderinger Straße verlegt.

Die **Buslinie 193** wird in Richtung Trudering Bf. über die Truderinger Straße umgeleitet. Die Haltestellen Kulturzentrum Trudering und Wasserburger Landstraße können nicht bedient werden, dafür aber die Haltestelle Schmuckerweg auf der Umleitungsstrecke. Die Haltestellen Nikolaus-Prugger-Weg und Bajuwarenstraße werden in die Truderinger Straße verlegt.

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

#### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: korte.matthias@swm.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Einschränkungen. Informationen zu allen Betriebsänderungen gibt es auch im Internet auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de), in der App „MVG Fahrinfo München“ sowie an der MVG Hotline unter 0800 344 22 66 00 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, gebührenfrei).

# MVG Information für die Medien

15.6.2018

## Bahnhof Studentenstadt: Rolltreppe wird erneuert

Die Stadtwerke München (SWM) erneuern eine Rolltreppe im U6-Bahnhof Studentenstadt. Sie tauschen von Montag, 18. Juni, bis Mitte Juli die Rolltreppe Nr. 3 aus, die zum Busbahnhof führt. Der Austausch erfolgt altersbedingt nach rund 30 Betriebsjahren. Im Jahr 2019 folgt dann der Austausch der Rolltreppe Nr. 4.

Fahrgäste, die auf die Nutzung der Rolltreppe angewiesen sind, werden gebeten, während der Bauarbeiten auf einen der anderen Ausgänge mit Rolltreppe oder den Aufzug auszuweichen. Einen genauen Lageplan gibt es unter [www.mvg-zoom.de](http://www.mvg-zoom.de). Über den Betriebszustand der Rolltreppen und Aufzüge können sich Fahrgäste zudem im Rahmen der Fahrplanauskunft auf [www.mvg.de](http://www.mvg.de) und in der App „MVG Fahrinfo München“ informieren.

In diesem Jahr erneuern die SWM insgesamt rund 30 Rolltreppen im Netz der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG). Die Erneuerung erfolgt im Rahmen des dritten Austauschprogramms über insgesamt 125 Rolltreppen bis Ende 2019. SWM/MVG zählen zu den größten Rolltreppen-Betreibern in Deutschland. Aktuell sind 770 Rolltreppen mit mehr als 69.000 Stufen und einer gesamten Förderhöhe von über 5.000 Metern in Betrieb. Bis zu 6.500 Fahrgäste sind pro Stunde auf einer Rolltreppe unterwegs. Eine Stufe fährt in ihrem Leben – je nach Anlage – fast bis zum Mond (rund 350.000 km). Trotz hoher Beanspruchung der Anlagen liegt die Verfügbarkeit bei 95 Prozent und mehr.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)